

Diaspora

Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche | SELK

Dez. 2022 - Feb. 2023

Lasset uns
Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens
Genossen.

Galaterbrief 6,10

Gemeinsam in der Gemeindegemeinschaft
Prof. Dr. Werner Klän über das Ehrenamt
in Kirche und im Diasporawerk

Liebe Schwestern und Brüder,

in diesen schwierigen Zeiten braucht es in unserem Land, aber auch in unserer Kirche, Menschen, die ehrenamtlich helfen. Die Aufgaben sind vielfältig, etwa bei den „Tafeln“, die immer mehr Zulauf haben, oder Unterstützung für Menschen, die aus Krieg und Bürgerkrieg fliehen. Da genügt es nicht, sich auf Hauptamtliche oder „Vater Staat“ zu verlassen.

Das „Diasporawerk in der SELK –Gotteskasten– e.V.“ arbeitet nur mit ehrenamtlichen Kräften, um lutherischen Gemeinden „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Wie wir helfen, können Sie am Beispiel der St. Matthäus-Gemeinde in Brunsbrock sehen; dort musste die Kirche vom Befall durch den Holzwurm befreit werden. Dank für unsere Unterstützung bei der Sanierung der Dachgeschoss-Wohnung kommt von der Epiphania-Gemeinde in Bochum.

Ganz besonders dankbar sind wir im Vorstand des Diasporawerks, dass sich Pastor Gottfried Heyn von der Bethlehems-Gemeinde in Hannover zur Mitarbeit in unserem Werk bereiterklärt hat: Herzlich willkommen; wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Zum Beginn des neuen Kirchenjahres grüße ich Sie mit dem Wochenspruch zum 1. Advent: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ (Sacharja 9, Vers 9)

Herzlich,

Ihr Werner Klän



Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt.
Vorsitzender des
Diasporawerks



DAS KIRCHLICHE EHRENAMT

Vielfältiges Engagement für die gemeinsame Sache

*Über das kirchliche Ehrenamt und die ehrenamtlichen Tätigkeiten im Diasporawerk schreibt **Werner Klän** in dieser Titelgeschichte.*

In den vergangenen Jahren ist das Thema „Ehrenamt“ in unserem Land wieder stärker in den Fokus gerückt. Gerade die Herausforderungen wie die Corona-Pandemie oder die Flutkatastrophe in Teilen Deutschlands 2021 haben die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements einmal mehr deutlich gemacht.

Diese Zahl ist beeindruckend: Rund 30 Millionen Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in unserer Gesellschaft auf vielfältige Art und Weise. Der Bundesprä-

sident zeichnet jährlich verdiente Ehrenamtliche aus und „würdigt damit Menschen, die mit ihrem Einsatz die Zivilgesellschaft stärken und den Zusammenhalt fördern.“

Auch viele Arbeit in der Kirche Jesu Christi geschieht ehrenamtlich, und das von Anfang an. So hat der Apostel Paulus seinen Lebensunterhalt ganz bewusst selbst verdient. Er arbeitete (zumindest zeitweise) „Tag und Nacht, um niemandem unter euch zur Last zu fallen“, wie er an die



Gemeinde in Saloniki schrieb (Thessalonicher 2,9). Auch in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirchen ist in sehr vielen Bereichen der unentgeltliche Einsatz von Gemeindegliedern (und Pastoren) gefragt – und wird auch geleistet.

Denn das Ehrenamt ist mit dem Hauptamt in der Kirche durch eine grundlegende Gemeinsamkeit verbunden: „Sowohl Ehrenamtliche als auch der Hauptamtliche sind getaufte Christinnen und Christen und arbeiten gemeinsam am selben Projekt, nämlich daran, dass das Reich Gottes in der Gemeindegemeinschaft wächst“, so heißt es in dem grundlegenden Text „Das Ehrenamt in der SELK“, der bereits im Jahr 2014 erschienen ist.

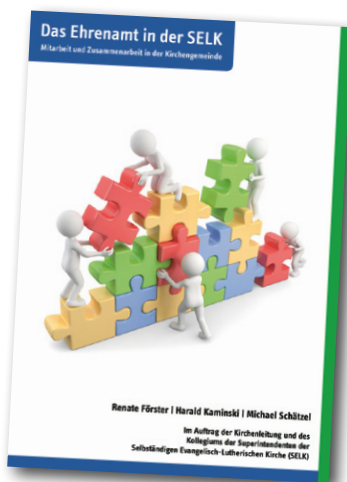
Der Grund dafür liegt in den Begabungen, die alle Christinnen und Christen von Gott erhalten haben: „Nach biblischem Verständnis sollen wir uns mit den Gaben einbringen in die Gemeinde, die Gott uns gegeben hat. Das kirchliche Ehrenamt versteht sich als Dienst um Jesu Willen, aus Liebe zum Nächsten und zur Kirche.“

Freilich gibt es „Aufgaben, die ein ordiniertes Pfarramt nicht abgeben kann und darf; dies betrifft die Verantwortung für die Verkündigung und die Feier der Sakramente.“ Aber zugleich gilt: „Ehrenamtlicher und hauptamtlicher Dienst sind gleichwertige Teilhabe an dem Auftrag der Kirche. Alle Mitarbeiter sind in einer Dienstgemeinschaft aufeinander bezogen.“

Das Diasporawerk in der SELK –Gotteskasten- e.V. arbeitet seit seiner Gründung im Jahr 1900 ausschließlich mit ehrenamtlichen Kräften. Die Mitglieder des Vorstands, einschließlich der Pastoren, die dort mitwirken, aber auch die Obleute in den Gemeinden tun diesen Dienst, ohne dafür bezahlt zu werden.

In der Arbeit des Vorstands unseres Diasporawerks erleben wir dies alles in schöner Gemeinschaft und Gemeinsamkeit: Unterschiedliche Gaben helfen uns, die Aufgaben zu erfüllen, die uns gestellt sind. Dazu gehören die Bearbeitung der Anträge aus den Gemeinden unserer Kirche und vieler anderer und verbundener Kirchen, die sorgfältige Verwaltung der uns zur Verfügung gestellten Spenden und Kollekten, die Kassenprüfung, die Andachten und anderen Beiträge in unserem Vierteljahresheft „Diaspora“, die Gestaltung des Heftes mit Fotos und Druck, die Vorträge bei den Mitglieder- versammlungen des Diasporawerks.

Um die Kosten zu decken, die bei unserem Dienst und Tun im Vorstand entstehen, dafür ist die „Weihnachtsgabe“ in dieser Ausgabe bestimmt.



*Zum Nachlesen: Das Ehrenamt in der SELK -
Mitarbeit und Zusammenarbeit in der
Kirchengemeinde, Mai 2014
www.selk.de/download/Heft-Ehrenamt-SELK.pdf*



Brunsbrocker Kirche vom „Gemeinen Nagekäfer“ befreit

In der St. Matthäus-Kirche in Brunsbrock (Gemeinde Kirchlinteln, Landkreis Verden) waren umfangreiche Erhaltungsmaßnahmen notwendig, da alle Holzteile (Altar, Kanzel, Bänke, Türrahmen und Türblätter, sowie die Orgel) vom „Gemeinen Nagekäfer“, im Volksmund auch „Holzwurm“ genannt, befallen waren.

Um den Verfall der Holzteile zu stoppen, wurde der Kircheninnenraum im Juni 2021 durch eine Spezialfirma, Firma Binker, 91207 Lauf, begast. Der akute Schädlingsbefall konnte so gestoppt werden.

Hinzu kamen noch Kosten für die Renovierung der Orgel (Säubern, Pilzbefall beseitigen, schadhafte Teile ausbessern oder erneuern, die Orgel abschließend neu stimmen).

Um diese Beträge finanzieren zu können, wurden die regionalen Banken, die Klosterkammer Hannover, der Bugenhagen-Verein (Hamburg), die Leader-Region „Hohe Heide“ und das Diasporawerk angeschrieben und um eine Spende gebeten. Bis auf die Klosterkammer haben alle angeschriebenen Institutionen Spendezusagen gemacht.

Natürlich haben auch Gemeindeglieder und andere Einzelpersonen gespendet.

Am Mittwoch nach Ostern 2022 begann die Firma „Orgelbau in Ostfriesland GmbH&Co.KG“ (ansässig in Uplengen und Oldenburg) durch deren Inhaber Herrn Haseborg mit der Renovierung der Orgel. Diese wurde Ende Mai abgeschlossen. Seit Anfang Juni steht die Orgel der Gemeinde wieder zur Verfügung.

Am Sonntag, den 26. Juni 2022, wurde sie durch ein feierliches Orgelkonzert, das Frau Kantorin Antje Ney spielte, offiziell in Dienst genommen.

Die Gemeinde bedankt sich bei dem Diasporawerk unserer Kirche für die großzügige Spende von 6.000 Euro. Möge die Orgel nun wieder zur Freude der Gemeindeglieder und zum Lobe Gottes erklingen.

Pfarrer Dieter Garlich

Fotos rechts: St. Matthäus-Kirche Brunsbrock

Die Orgel nach der Renovierung

Einweihung mit einem Konzert von Kantorin Antje Ney im Sommer dieses Jahres



HERZLICHEN DANK!

Sehr geehrte Mitglieder
des Diasporawerkes,

Im Jahr 2020 hat das Diasporawerk unsere Bochumer Epiphanius-Gemeinde mit 12.781 Euro bei den Kosten für die Sanierung des Dachgeschosses im Gemeindehaus unterstützt. Dafür möchte ich im Namen der Gemeinde noch einmal ganz herzlich danken. Im Oktober 2020 haben wir mit der Sanierung und dem Entkernen der 90 m²-Wohnung in Eigenleistung begonnen. Die Sanierungsarbeiten haben einen für uns großen Umfang angenommen. Wir haben unter anderem den Fußboden im Erkerzimmer aufgenommen, da ungewöhnliche Höhenunterschiede und Bewegungen im Fußboden zu spüren waren. Es wurde die gesamte Elektrik und die Heizung erneuert, der Putz an allen Wänden und Decken erneuert und repariert sowie feingespachtelt, neue Türen eingebaut oder alte aufgearbeitet, sichtbares Balkenwerk geschliffen und versiegelt, Fußböden ausgeglichen, Laminat komplett neu verlegt, alle Wände gestrichen. Im Juni 2021 war es dann soweit: Nach Fertigstellung konnten wir die



Wohnung an ein junges Paar neu vermieten, das sich in der Dachgeschosswohnung seitdem recht wohl fühlt.

Durch viele Stunden an Eigenleistungen, geschätzt sicher mehr als 10.000 Euro, konnten wir die Gesamtkosten der Sanierung unter 50.000 Euro halten. Neben den recht zahlreichen Spenden von Gemeindegliedern auch in ungewöhnlicher Höhe sowie der großzügigen Unterstützung des Diasporawerkes musste die Gemeinde ihre Rücklagen nicht ganz einsetzen, sodass wir über die Jahre hinweg bei der Umlage an die Allgemeine Kirchenkasse eine stetige, wenn auch kleine Erhöhung beschließen konnten.

Mit diesem Schreiben bedanken wir uns noch einmal ganz herzlich beim Diasporawerk der SELK!

Pfarrer Michael Otto



Neues Mitglied im Vorstand: Pfarrer Gottfried Heyn



Mein Name ist Gottfried Heyn. Ich wurde 1972 in Magdeburg geboren und bin knapp 4 Monate älter als unsere vereinigte Kirche.

Ich bin seit 2014 berufener und eingetragener Pfarrer der Bethlehemsgemeinde der SELK in Hannover und der Zachäusgemeinde der SELK in Hildesheim. Aufgewachsen als (Pfarrers-) Kind in der ehemaligen DDR habe ich nach Abitur, Berufsausbildung und Bundeswehrzeit Theologie in Oberursel, Münster und Leipzig studiert. In Leipzig habe ich anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Theologischen Fakultät, als Religionslehrer in einer Grundschule und für einen Verlag gearbeitet. Von 2005 bis 2008 war ich zur Ausbildung als Vikar in den Christusgemeinden Lachendorf und Celle. Von 2008 bis 2012 habe ich als Referent im Kirchenbüro der SELK in Hannover gearbeitet. Seit 2012 bin ich im Pfarramt der Bethlehemsgemeinde in Hannover tätig. Seit 2009 gehöre ich der Redaktion des SELK-Kirchenblattes „Lutherische Kirche“ an.

Dass lutherische Kirche oft unter den Bedingungen der Diaspora leben muss, habe ich in meiner „Heimatgemeinde“

in Magdeburg und im Pfarrbezirk Jabel-Neuruppin kennengelernt, in dem mein Großvater als Pfarrer tätig war. Dass es auch anders sein kann, kenne ich aus meiner zweiten Heimatgemeinde Guben, die eng mit dem Naëmi-Wilke-Stift verbunden ist.



Von der Liebe des Königs

Der Philosoph Kierkegaard erzählt die Weihnachtsgeschichte einmal so:

Ein König hatte sich unsterblich in ein armes Mädchen verliebt. Wie nur konnte er ihre Liebe gewinnen? Wie sehr er auch grübelte, es taugte nichts: Sollte er ihr befehlen, seine Frau zu werden? Sollte er sie mit Geschenken überhäufen? Nein. Sie würde ihn nur gezwungen oder aus Berechnung heiraten. Lieben könnte sie ihn nicht.

Eines Tages machte der Hofnarr vor dem traurigen König Kopfstand. Der fragte ihn barsch, was das solle. Der Hofnarr sprach: „So ist es. Liebe stellt die Welt auf den Kopf. Dann rückt nur ein Kopfstand die

Dinge wieder zurecht. Stell deine Welt auf den Kopf, König, und du wirst ein Wunder erleben!“ Da ging ein Leuchten über das Gesicht des Königs. Der Narr aber trollte sich in eine Kaskade von Purzelbäumen aus dem Thronsaal.

Der König aber stieg von seinem Thron, legte Krone, Ring und Purpurmantel ab. Er verwandelte sich in einem einfachen Landarbeiter, und zog in das Dorf der Geliebten. Im Alltag lernte die Frau ihn kennen und verliebte sich in ihn.

Weil er auf seinen Thron verzichtete, wurde seine Liebe als Liebe erkennbar. Und so machte die Liebe die beiden reicher als alles Gold der Welt machen kann.

O Wunder der Weihnacht: ein Baby in der Krippe – Gott selbst! Gott stellt die Welt auf den Kopf, weil er unser Herz gewinnen will. Der Apostel Paulus schreibt: „Ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen, auf dass ihr durch seine Armut reich würdet.“ (2. Korintherbrief 8,9)

Pfarrer Michael Voigt



ÜBER UNS

***Lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.***

Galaterbrief 6,10

Das Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) ist eine Einrichtung, die sich seit über 100 Jahren der verstreuten lutherischen Gemeinden annimmt, Hilfe und Verbindungen vermittelt.

Jährlich laden wir alle Interessierten zu einem zentralen Diasporatag in eine Gemeinde unserer SELK ein. Daneben bieten wir jeder Gemeinde die Möglichkeit, Gastgeber eines regionalen Diasporatages zu werden.

Interessante Gesichtspunkte ergeben sich besonders dort, wo man im eigenen kirchlichen Bereich in der Zerstreung lebt und von anderen hören kann, wie sie ihre Dienste und Aufgaben unter ähnlich schwierigen Umständen wahrnehmen. Auch über eine Einladung Ihrer SELK-Gemeinde würden wir uns sehr freuen!

Zum Diasporawerk gehören:

Vorsitzender: Prof. em. Dr. theol. habil. Werner Klän D.Litt.

Stellvertr. Vorsitzende: Annette Biallas

Geschäftsführer: Markus Mickein

Kassenführung: Britta Lederbogen

Beisitzer: Pfarrer Tino Bahl, Pfarrer Gottfried Heyn, Pfarrer Daniel Krause





Pfarrer Werner Klän



Annette Biallas



Britta Lederbogen



Markus Mickein



Pfarrer Tino Bahl



Pfarrer Gottfried Heyn



Pfarrer Daniel Krause

Impressum

Mitteilungsblatt des Diasporawerkes in der Selbständigen
Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) –Gotteskasten– e.V.

Herausgegeben von Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt., Lübeck

Homepage: www.diasporawerk-selk.com

Layout: Agentur smile-design, Berlin

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 2.750 Exemplare

Erscheinungsweise: 4x im Jahr (50. Jahrgang)

Kontakt: info@diasporawerk-selk.com

Geschäftsführer Markus Mickein, Im Kloth 12, 76228 Karlsruhe

Bildnachweise: © Titel: successphoto - AdobeStock.com

Seite 3: Hajo Rebers - pixelio.de | Seite 4: Tomizak - pixelio.de

Seite 5: snyGGG - AdobeStock.com | Seite 7: Gunter Mehrkens

Seite 10: congerdesign - Pixabay.com | Seite 11: AVTG - AdobeStock.com

Postbank Dortmund: IBAN: DE07 4401 0046 0109 2504 67 | BIC: PBNKDEFF



www.blauer-engel.de/liz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de